

PATRIARCHSELECT

5 aus 7,5 = Hauptgewinn für alle Investoren



Bevor Sie, liebe Leser, denken, Sie sind bei der Verkündung der Lottozahlen oder Ähnlichem gelandet, lassen Sie uns zunächst einmal klarstellen, dass es sich im Folgenden um einen Beitrag zur PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung Trend 200 handelt. Was hat es also mit der Formulierung „5 aus 7,5“ auf sich?

VOR 7,5 JAHREN – GEBURTSSTUNDE EINER IDEE

Die „7,5“ symbolisiert in der oben genannten „Formel“ die bisherige Historie der PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung Trend 200. So aktuell und innovativ uns die Trend 200-Absicherung der Patriarch immer noch vorkommt, sie ist tatsächlich bereits seit vollen 7,5 Jahren am Markt. Das ist mittlerweile mehr als repräsentativer Zeitraum, um die bisherigen Resultate zu analysieren.

HAUPTBEDENKEN VON DRITTER SEITE BEI PRODUKTEINFÜHRUNG

Die „Fünf“ in der Betrachtung bezieht sich auf die häufigste kritische Nach-

frage von externer Seite zum Konzeptstart. Es ging stets um die zu erwartende Tradinghäufigkeit und die damit eventuell verbundene Kostenkomponente. Die Patriarch wurde bereits damals (auch gegenüber Performer) nicht müde zu beteuern, dass die am Indikator der 200-Tage-Linie ausgerichtete Patriarch-Systematik eben absolut keine hohe Tradingintensität anstrebt, sondern einfach nur auf die Umsetzung der klarsten und wichtigsten Signale abzielt. Speziell die hauseigen erarbeitete Verbesserungskomponente rund um die +/-3 Prozent-Toleranz als zusätzliche Signaltrendbestätigung senkt die Wechselhäufigkeit des Investitionszustandes gegenüber der klassischen Lehre nochmals erheblich. Nach sieben Jahren nun der Realitätscheck der damaligen Ankündigung. Und tatsächlich, lediglich fünf Investitionszustände bzw. Tradingaktionen hat das System über 7,5 Jahre gebraucht, um mit einer niedrigen Volatilität um die 8,5 die nachfolgenden Ergebnisse zwischen +3,9 Prozent und +5,1 Prozent p.a. nach laufenden Spesen per Stichtag 31. Dezember 2018 für die zufriedenen Anleger zu erzielen (siehe Grafik rechts).

FÜNF ENTSCHEIDENDE SIGNALE

Nur fünf Signale in 7,5 Jahren, mag man nun denken? Kann das wirklich einen so hohen Effekt haben? Hier ist genau hinschauen angesagt: Man nehme die Einzelteile der vorstehenden Grafik auseinander und zerlege die 7,5 Börsenjahre in die fünf Investitionsphasen der PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung Trend 200.

- 1) Von August 2011 bis Ende 2011 befinden sich die Patriarch-Strategien aufgrund eines vorherigen Verkaufssignals komplett in der Desinvestition und beginnen so ihr Produktleben. Perfekt, denn alleine im August und September 2011 verlieren der deutsche oder europäische Aktienmarkt gut 20 Prozent an Wert. Die Patriarch-Kunden müssen dies nicht miterleben – ein wirklich optimales Timing.
- 2) Ab Beginn 2012 hatte sich die Unsicherheit an den Märkten gelegt und ein Kaufsignal brachte die PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung Trend 200-Strategien

rechtzeitig zurück in die Märkte, um vom folgenden starken Aufwärtstrend gute 3,5 Jahre ununterbrochen und sehr erfreulich für die Kunden zu partizipieren. Ebenfalls eine einwandfreie Signalgüte.

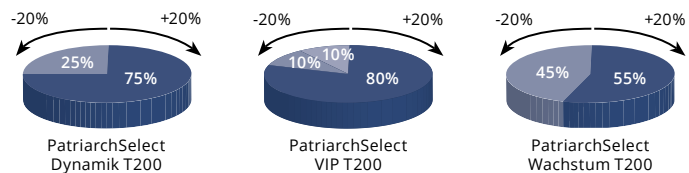
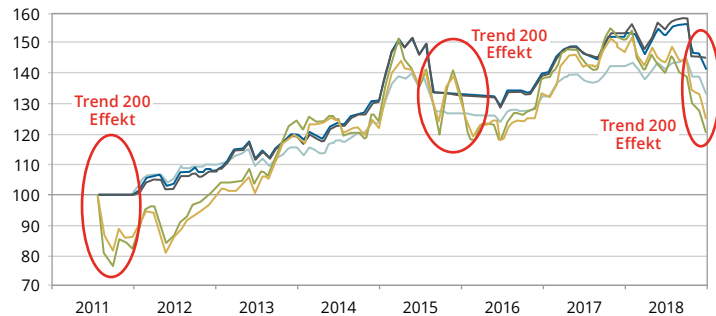
3) Ende August 2015 zieht das System mit Verschärfung der China-Krise erneut die Reißleine für die Patriarch-Investoren und bleibt bis zur Brexitentscheidung neun Monate am Stück den Märkten fern. Von der Performanceseite bringt dieses Signal zwar keine zusätzliche Outperformance, dafür aber eine Beruhigung für die angespannten Anleger nerven und ein Sicherheitsgefühl in einer extrem schwankungsreichen und trendlosen Phase. Somit auch hier eine nachvollziehbare Signalgüte, wenn auch der Output der Umsetzung dieses Mal für die Anleger geringer war als bei den Vorpositionierungen.

4) Juni 2016 bis Winter 2018: Dank eines erneuten vierten Signales (hier wieder ein Kaufsignal) eine absolut richtige und ergebnisbringende Investition in den Märkten von gut 2,5 Jahren. Das Anlageergebnis lag je nach Strategie zwischen drei und vier Prozent p.a. und dies bei einer Volatilität von sechs bis acht.

5) Ganz aktuell schließlich wieder (je nach betroffener Strategie seit Oktober, November oder Dezember 2018) ein Verkaufssignal und derzeitige Desinvestition bei allen Strategien. Wie lange und effizient bleibt abzuwarten und wird die Zukunft zeigen. Aber warum sollte gerade das fünfte Signal schlechter sein als die vier Signale zuvor? Aktuell steht die Sicherheit an erster Stelle und zum Wiedereinstieg in die Märkte fehlt zunächst erst einmal eine deutliche und nachhaltige Kurswende zwischen sieben und 13 Prozent (Stand 31. Dezember 2018).

PatriarchSelect Fonds VV Trend 200

01.08.2011–31.12.2018 (Depotwert in Prozent)



	Wertzuwachs	Wertentwicklung p.a.	Volatilität
PatriarchSelect Fonds-VV Dynamik T200	40,89%	4,73%	8,35%
PatriarchSelect Fonds-VV VIP T200	44,67%	5,10%	8,59%
PatriarchSelect Fonds-VV Wachstum T200	32,80%	3,90%	6,97%
DAX® (PR)	19,74%	2,46%	17,17%
Euro Stoxx 50 (PR)	24,33%	2,98%	14,45%

Quelle: FVBS, nach laufenden Kosten, ohne Gewähr;

Aus bisheriger Sicht war ein Investor, der sich um seine Anlage absolut Null kümmern wollte, mit den Patriarch Trend 200-Strategien stets automatisch und gut aufgestellt. Kein Wunder, dass das Durchschnittsinvestment mittlerweile bei über 40.000 Euro pro Depot liegt und wir von Tausenden zufriedener Anleger reden.

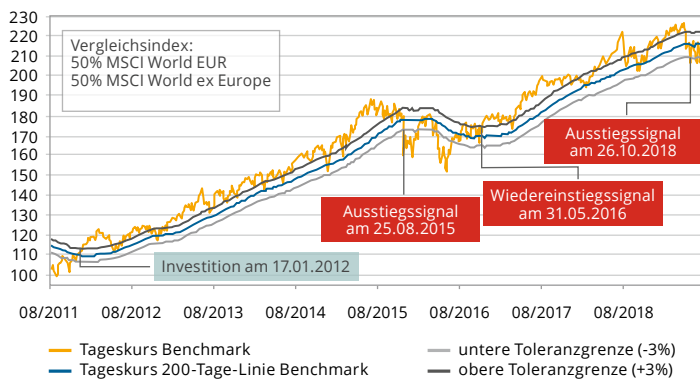
WÄRE MEHR MEHR GEWESEN?

Doch eine finale Frage bleibt natürlich, die sich vermutlich auch der eine oder andere Anleger stellt: Hätte eine höhere Anzahl an Signalen und

eine höhere Tradinghäufigkeit auch zu einem noch besseren Ergebnis geführt? Zunächst einmal sollte man hier festhalten, dass alle Voranalysen der Patriarch vor Produkteinführung dies verneint haben. Die Patriarch hatte auch von Anfang an klar gestellt, dass es nicht darum geht, mit irgendeinem Daytrading-Ansatz zu konkurrieren oder kurzfristige Marktschwankungen zu identifizieren und zu nutzen. Die Identifizierung der großen Anlagetrends und deren Partizipation waren von Anfang an das Ziel. Wie will man sich daher also diesem Punkt trotzdem fair nähern?

Viele wichtige Fehlsignale seit Produkteinführung vor 7,5 Jahren vermieden!

Dem Anleger damit enorm viel Rendite erhalten



Quelle:

Performer hat dazu den Ansatz gewählt, die Sinnhaftigkeit der +/-3 Prozent-Toleranz zu hinterfragen. Denn nach der klassischen Lehre, dem konsequenten Kaufen und Verkaufen bei einem Signal auf der 200-Tage-Linie der Strategiebenchmark, wäre natürlich viel häufiger gehandelt worden. Die Frage ist jedoch, ob es sinnhafte Signale oder Fehlsignale gewesen wären. Eine schnelle Antwort liefert dazu der Blick in die Grafik oben.

Wir blicken hier exemplarisch auf den Verlauf der Strategie „VIP Trend 200“, die sich rechtzeitig seit dem 26. Oktober 2018 bereits in die Desinvestition begeben hat, und sehen dabei vier Linien. Die orange Linie zeigt den Tageskurs und die blaue Linie die 200-Tage-Linie der Benchmark-Strategie. Nach der klassischen Lehre wird bei Schnittpunkten dieser beiden Linien gehandelt und ein Signal geliefert. Die Patriarch-Systematik setzt jedoch auf eine dreiprozentige-Trendbestätigung, bevor man handelt, da sich auf der 200-Tage-Linie viel zu viele Fehlsignale ergeben.

Mit Blick auf die Grafik kommen also auch wirklich nur die Signale zur Umsetzung, wo nicht nur die orange Linie die blaue Linie durchschlägt, sondern auch noch die Trendbestätigung durch Schneiden der schwarzen Linie (Kaufsignal +3 Prozent Toleranz) oder der grauen Linie (Verkaufssignal -3 Prozent Toleranz) erfolgt. All solche Fehlpositionierungen (wo nur die 200-Tage-Linie tangiert wurde, aber keine Trendbestätigung erfolgte) hätten verlustträchtig dann wieder gegenläufig korrigiert werden müssen und den Investor jedes Mal deutlich Rendite gekostet, so die Patriarch. Performer hat dies überprüft – und wie Sie der Grafik an den eingekreisten Perioden entnehmen können – es stimmt. Und zwar entwaffnend exakt.

Jahr für Jahr ergaben sich zahlreiche Fehlsignale, die die Patriarch-Systematik vermieden hat. Begonnen erstmals mit zwei Fehlsignalen Mitte und Ende 2012, dann einer ganzen Vielzahl von Fehlsignalen innerhalb des Aufwärtstrends in 2014 (alles Verkaufsfehlsignale). Dann wieder ein ganz massives Kauffehlsignal gegen Ende

2015, welches zahlreiche geschätzte Mitbewerber der Patriarch, wie beispielsweise Ethenea oder Smart Invest mit ihren Fonds stark getroffen hat. Und in den letzten zwölf Monaten bis heute dann nochmals wieder zwei Verkaufsfehlsignale.

Jedes dieser in Summe knapp neun Fehlsignale, hätte neun Mal eine verlustbringende Fehlpositionierung bedeutet, die danach wieder korrigiert werden muss. Also steigt man beispielsweise aus dem Aktienmarkt aus, dieser dreht aber nach oben und man muss sich zu deutlich gestiegenen Kursen wieder neu eindecken und dem Markt hinterher laufen. Oder, bei einem Kauffehlsignal, kehrt man zurück in den Markt und die Kurse beginnen sofort zu fallen und man steigt später erneut mit Verlust aus.

Fazit: 18 Trades mehr in unserer Analyse führen zu einem dramatischen Minderegebnis für den Anleger als Quintessenz. Wenn überhaupt noch eine positive Performance verbleiben würde.

Somit ist dies ganz klar der finale Ritterschlag für die Strategie „5 aus 7,5“ der PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung Trend 200 in der Vergangenheit. Wie so häufig im Leben gilt eben auch hier: „Weniger ist oft mehr!“

Faszinierend, wie entspannend und mit wenig Aufwand verbunden doch Geldanlage sein kann, wenn man erst einmal ein funktionierendes System gefunden hat, dem man als Anleger auch zukünftig beruhigt vertrauen kann und für sich nutzt. Insbesondere wer bisher noch nicht in den Trend 200-Strategien investiert hat, findet aktuell sein Traumszenario zum Einstieg in das Konzept vor. In der Desinvestition positioniert, bergen alle Trend 200-Strategien quasi keinerlei aktuelles Verlust-Potential, aber zeitversetzt alle Kursoptionen nach oben, wenn die Märkte drehen. Anlegerherz, was willst Du mehr?